

Die Entwicklung der Feldtelegraphie in der Schweiz [Fortsetzung]

Autor(en): **Wittmer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **15 (1942)**

Heft -

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

technische Ausbildungsstand einer Funker-R. S. vorgeführt, der uns einen vorzüglichen Eindruck über die peinlichen und raffinierten Unterrichtsmethoden vermittelte, mit denen durch eine fortwährende Steigerung Höchstleistungen in der Ausbildung erreicht werden und die Vergleiche mit ausländischen Leistungen kaum zu scheuen brauchen.

Mit diesem ersten Zentralkurs wurden einheitliche Grundlagen für die ausserdienstliche Vorbildung der Jungfunke im Rahmen des Vorunterrichtes geschaffen, an der alle Uebermittlungstruppen beteiligt sind. Er hat denn auch durch seine straffe Organisation zweifellos alle Teilnehmer über manche Unklarheiten aufgeklärt und seinen Zweck vollauf erfüllt.

Unser Verband ist gewillt, auch hier wiederum seine Mit Hilfe weitgehend zu geben und damit die Bestrebungen und Ziele unserer militärischen Oberbehörde zu unterstützen.

— Ag —

Die Entwicklung der Feldtelegraphie in der Schweiz

Von Oberstlt. *Wittmer Max*, Feldtelegraphendirektor.

(4. Fortsetzung.)

9. Die Feldtelegraphenverordnung vom 24. Februar 1913.

Diese Verordnung, die heute zum Teil überholt ist und gelegentlich einer Revision bedarf, stellt das Feldtelegraphenwesen auf eine ganz andere Basis. Sie stützt sich auf die Art. 56, 170 und 202 der MO von 1907, die kurz zusammengefasst, lauten:

1. Der *Feldtelegraph* besorgt den telegraphischen Verkehr der Armee.

2. Der *Generalstabsabteilung* liegt ob:

- a) Die Vorbereitung des Eisenbahn-Etappen- und Territorialdienstes, des Feldpost- und Feldtelegraphendienstes für den Kriegsfall,
- b) Die *Ausbildung der Offiziere* und das Personelle dieser Dienstzweige.

3. Im Falle eines Aufgebotes zum *aktiven Dienst* kann der Bundesrat das Personal der Militärverwaltung und Militärwerkstätten sowie dasjenige der öffentlichen Verkehrsanstalten den Militärgesetzen unterstellen.

Der Feldtelegraphendienst umfasst die Organisation des Tg.- und Tf.-Verkehrs der Armee sowie im Aktivdienste die Zensur des Zivilverkehrs.

Die Organe des Feldtelegraphendienstes sind bedeutend erweitert worden. Wir finden diese heute vom Armeekommando abwärts bis zu den Tg. Einheiten.

Die Aufgaben all dieser Organe, wie der Inhalt der Feldtelegraphenverordnung von 1913 darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden.

Die leitenden und massgebenden Instanzen des Feldtelegraphendienstes sind nicht mehr die Feldtelegraphenoffiziere, sondern die Tg. Chefs der Kdo.-Stäbe und die Kdt. der Tg.-Einheiten, denen die F. Tg. Of. als fachtechnische Berater für die Verwendung des Zivilnetzes beigeordnet sind. In diesem Punkte liegt eine der wichtigsten Aenderungen gegenüber früher, was die Stellung der F. Tg. Of. anbetrifft. Oft wird darin eine gewisse Zurücksetzung erblickt. Der F. Tg. Of. hat aber, als die rechte Hand seines Chefs, wohl immer Gelegenheit, sich durch tüchtige Arbeit die nötige Geltung zu verschaffen.

Für den militärischen Rang der F. Tg. Of. gelten folgende Bestimmungen:

F. Tg. Direktor:	Major oder Oberstlt.
F. Tg. Of. der A. K.:	Hptm. oder Major
F. Tg. Of. der Div.:	Hptm.
F. Tg. Of. der Geb. Br. und der Tg. Kp.:	Subalternof. oder Hptm.

Weil die Feldtelegraphenverordnung von 1913 die Zuteilung von F. Tg. Of. nicht nur zu den höhern Stäben, sondern auch zu den einzelnen Kompagnien vorsah, mussten bald eine Anzahl neuer Offiziere rekrutiert werden. Von nun an erfolgten die Ernennungen in rascher Folge. Während im Jahre 1889 ein einziger Funktionär bestand, dem 1890 2, und 1892, 1897 und 1900 7 weitere folgten, erreichte der Bestand bei der Jahrhundert-

wende 10, im Jahre 1903 schon 20 und heute (1942) 50, nebst 20 F. Tg. Uof. und 13 Feldtelegraphenbeamten, auf welche beiden letzten Kategorien wir noch zu sprechen kommen.

Nachdem die F. Tg. Of. ab 1913 nicht mehr selbständig waren und die Dienstrapporte vom vorgesetzten Tg. Chef oder Kp. Kdt. erstattet wurden, sind die Berichte der F. Tg. Of., die oft wertvolle Mitteilungen enthielten, nach und nach ausgeblieben. Es ist uns indessen gelungen, noch einige Rapporte festzuhalten.

So berichtet z. B. Herr Lt. *Gonvers* von seiner Tätigkeit als F. Tg. Of. im Jahre 1913 anlässlich den Truppenübungen der 1. Div.:

«La tâche principale de l'of. tg. camp. conciste essentiellement en un travail préparatoire avant chaque entrée en service. Les Chefs de réseau devraient tenir à la disposition de l'armée un carnet renfermant les profils de poteaux de leur réseau avec les indications nécessaires.»

Herr Lt. *Simmen*, welcher im Jahre 1913 den W. K. mit der Tg. Pi. Kp. 7 bestand, schildert das umständliche Vorgehen für die Beschaffung der technischen Planunterlagen, eine Erscheinung, die sich bei jedem Dienste wiederholt. Er schreibt:

«Le service du télégraphe de campagne pendant les manœuvres de paix, deviendra toujours plus compliqué avec la création des lacets fantômes, des communications simultanées, avec l'installation des connexions automatiques de deux circuits. Il serait bon que les groupes de réseaux aient toujours à jour la carte de leur réseau au 1:100000 et que les positions des fils soient faites sur un calque ou sur du papier mince, pour permettre des tirages héliographiques des positions des fils.»

Herr Lt. *Ringgenberg* berichtet u. a. über seine Erfahrungen in der Pi. R. S. von 1913 in Zug:

«Die Einberufung in die Tg. Pi. R. S. gab mir Gelegenheit, viel Wissenswertes und Nützliches zu lernen und die für die Stellung des F. Tg. Of. nötigen Kenntnisse zu erweitern.»

Herr Lt. *Gonvers* befürwortete in einem spätern Bericht die bessere Ausbildung der Rekruten in der Kenntnis der Zivilapparate und des oberirdischen Linienbaues und empfahl die Anschaffung von Umschaltsschränken. Er schrieb:

«Il me paraît utile de faire connaître aux recrues *les appareils civils* qu'on a l'occasion de réquisitionner en service actif. Il serait aussi de toute utilité de leur donner *les éléments de la construction des lignes civiles* et de leur montrer le matériel y relatif.

Les *voitures-stations* nouveau modèle ont été un énorme progrès pour l'installation d'un poste tg. et tf. en rase campagne ou lorsqu'il s'agit d'une installation mobile ou toute à fait provisoire.

Mais pour toutes les installations permanentes, en ce qui concerne le téléphone nous avons en recours à *des tableaux de commutation* réquisitionnés au civil à 5, 8, 10 respectivement 20 numéros.

Ces tableaux sont excessivement pratiques. *Il me paraît urgent d'en adopter un modèle pour nos cp. de tg.»*

Beim Ausbruch des ersten Weltkrieges am 1. 8. 14 waren die F. Tg. Of. in den höhern Stäben wie folgt vertreten:

F. Tg. Direktor:	Oberstlt. Kuoch
F. Tg. Of. im A. Stab:	Hptm. Schenk und Oblt. Andermatt
F. Tg. Of. I. A. K.:	Oblt. Bourquin
II. A. K.:	Hptm. Rahm
III. A. K.:	Hptm. Lardelli

Die F. Tg. Of. hatten während der Grenzbesetzung von 1914—1918 ganze Arbeit geleistet, obschon sie mangels verfügbarer Zivilleitungen vor ganz schwierige Probleme gestellt wur-

Im Krieg, wenn die Gewalt ihre Gesetze vorschreibt, wenn die Zivilisation zusammenzubrechen scheint, erhebt sich das Rote Kreuz als lebendige Antithese zum Krieg und setzt den Waffen der Gewalt die Waffen der Nächstenliebe entgegen.

Helft dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz!

Postcheck Genf 1/8032 oder 1/5491

den. Hatte doch der Telephonverkehr trotz den einschränkenden Befehlen der Armeeleitung in bezug auf Militärgespräche enorm zugenommen. Gegenüber 13,2 Millionen Ferngesprächen im Jahre 1914 betrug deren Zahl im Jahre 1916 17,7 und im ersten Halbjahr 1917 bereits rund 10 Millionen. Es waren für ein und denselben Anschluss bis zu 65 wartende Tickets zu verzeichnen. Wartezeiten von 2 Stunden und mehr waren in Anbetracht der damals ungenügenden Anzahl Fernleitungen keine Seltenheit.

Die technischen Unterlagen, die heute dem F. Tg. Of. über alles Wissenswerte Auskunft geben, fehlten ganz. Das Fahrrad, mit dem der F. Tg. Of. später ausgerüstet wurde, war an und für sich wohl ein nützliches Traktionsmittel, bei der grossen Ausdehnung des Divisionsbereiches aber gleichwohl ganz unzulänglich. Es bestand auch keine Möglichkeit, Apparate und Material mit auf den Weg zu nehmen. Der F. Tg. Of. verfügte über kein Werkzeug. Bei der Korpsausrüstung fehlte jegliches Zentralengerät. Es kam soweit, dass im August 1914 am ersten Kommandoposten der 4. Div., weil innert nützlicher Frist kein Umschaltschrank erhältlich war, der *Telephonverkehr* mit Hilfe eines alten Telegraphen-Kettenwechsels geschaltet werden musste.

Heute stehen Autos startbereit und Werkzeug ist auch da. Die neuesten und besten Apparate und Zentralen stehen zur Verfügung, so dass es nichts braucht als einen fähigen Kopf, alle diese Mittel richtig anzuwenden.

General Wille schrieb in seinem Bericht über die Grenzbesetzung 1914—1918 betr. die Leistungen der F. Tg. Of. u. a. folgendes:

«Dabei fanden die Tg. Pi. Kp. eine *wertvolle Unterstützung* in den zugeteilten F. Tg. Of., deren Tätigkeit nicht immer entsprechend gewürdigt wurde. Nicht mit Unrecht beklagen sich die F. Tg. Of., dass sie nur den Of. Rang und nicht den Of. Grad bekleiden, haben sie doch zum Teil die gleichen Dienstfunktionen versehen wie die Tg. Pi. Of. *Eine Aenderung ist hier entschieden notwendig*, und zwar im Sinne einer besseren Ausbildung der F. Tg. Of. in militärischer Beziehung, damit sie auch zur Erledigung von Arbeiten befähigt sind, für die ihnen jetzt vielfach die

erforderliche Ausbildung fehlt. Alsdann können sie auch den Grad und nicht nur den Rang eines Offiziers erhalten.»

Trotz dieses Urteils von höchster Stelle stehen wir heute nach bald 25 Jahren immer noch auf dem nämlichen Punkt. Quousque tandem?

Herr Major Grünenfelder, Kreistelegraphendirektor in Chur, wurde am 5. Januar 1916 zum Oberstleutnant und damit gleichzeitig zum Feldtelegraphendirektor befördert.

Es ist geschichtlich gewiss interessant, zu vernehmen, dass der damalige Tg. Chef der Armee, Herr Oberstlt. i. Gst. Hilfiker, dem ursprünglich auch das Flugwesen unterstellt war, schon am 16. August 1918 in Erkennung der grossen Bedeutung der Flugwaffe einen grundlegenden Befehl über den *Flieger-Meldedienst* erlassen hat. Die mit dem Merkwort «Fliegermeldung» bestellten Gespräche hatten den unbedingten Vorrang vor allen übrigen Gesprächen. Gleichzeitig wurden auf dessen Veranlassung Fliegerabwehrbatterien aufgestellt.

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 4. Juni 1917 wurde verfügt, dass die Uniformen allgemein nur noch aus feldgrauem Tuch angefertigt werden dürfen. Bei diesem Anlasse wurde die *Uniformierung der Feldtelegraphenoffiziere* wie folgt festgesetzt: Besatztuch für Kragen und Aermelpatten dunkelmarengo. Ganzer Kragenbesatz. Gradabzeichen gelb.

Ueber den allmählichen Aufbau der Tg. Truppen von 1918 bis 1939 gibt uns Abschnitt II, Ziff. 4, dieser Erinnerungsschrift in gedrängter Form Auskunft. Die Zeit bis zum Ausbruch des neuen Weltkrieges galt allgemein dem innern Aufbau und der Stärkung unserer Armee.

Ende Dezember 1938 erfolgte die Beförderung des Verfassers zum Oberstleutnant. Mit der Generalmobilmachung vom 2. September 1939 übernahm er auch das Amt des Feldtelegraphendirektors im A. H. Q.

Die Generalmobilmachung rief die F. Tg. Of. sozusagen vollständig unter die Waffen, wo sie entsprechend ihrer Einteilung die an sie gestellten Aufgaben nach bestem Können zu erfüllen trachten. Da sie von der straffen Organisation der T. T.-Betriebe her schon eine gehörige Dosis Pflichtgefühl und Verantwortlich-

keitssinn mitbringen, dürfte ihnen die Aufgabe nicht schwer fallen. Die Gestaltung der Ablösungsdienste während des gegenwärtigen Aktivdienstes bringt es mit sich, dass der F. Tg. Of. bis in die höchsten Kdo.-Stäbe hinauf seinen Vorgesetzten ersetzen muss. Dass er dazu berufen ist, darf als der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit angesprochen werden. Der Arbeitsumfang und die Vielgestaltigkeit der heutigen Aufgaben der F. Tg. Of. lassen sich mit denjenigen früherer Zeiten in keiner Weise vergleichen.



Lt. K. Grünfelder,
später F. Tg. Direktor

Zensurnummer III 5991 Ah.



Oberstlt. M. Wittmer,
F. Tg. Direktor 1939 —

Zensurnummer III 5992 Ah.

Es ist leider nicht möglich, heute schon abschliessend über die Tätigkeit unserer Waffe während des gegenwärtigen Aktivdienstes zu berichten. Wir hoffen aber, dass uns neben der Anerkennung von seiten unserer militärischen Vorgesetzten auch diejenige der T. T.-Verwaltung, als ihre getreuen Mitarbeiter in schwerer Zeit, nicht versagt bleiben wird.

Nachstehend das Verzeichnis der F. Tg. Of. auf 1. Jan. 1942:

Oberstlt.	Wittmer Max	81	Oblt.	Bürki Gottfried	03
Major	Meier Fritz	92	»	Brüngger Gustav	99
»	Gimmi Hermann	85	»	Dill Hans	99
»	Penon Charles	88	»	Jenny Heinrich	99
»	Fellrath Henri	92	»	Badraun Christian	00
»	Locher Albert	95	»	Baggiolini Silvio	00
»	Glauser Alfred	92	»	Meuwly Henri	02
»	Meyer Ernst	00	»	Kaufmann Jakob	02
Hptm.	Bourquin Emile	76	»	Challet Henri	02
»	Bürki Paul	89	»	Hägeli Adolf	03
»	Nessi Plinio	95	»	Spörri Alfred	03
»	Bargetzi Maurice	96	»	Gnägi Ernst	03
»	Merz Adolf	98	Lt.	Abrecht Hans	04
»	Guisolan Antoine	92	»	Gsell Albert	98
»	Meier Jakob	94	»	Jäger Bartholomäus	98
»	Baumann Wilhelm	99	»	Milhan Charles	98
»	Glutz Theodor	00	»	Fatzer August	99
»	Kappeler Jakob	02	»	Bodmer Gottlieb	00
»	Bernhard Gottlieb	03	»	Weber Fritz	01
»	Giamara Jakob	04	»	Albrecht Theodor	04
»	Wolf Leo	04	»	Kölliker Hans	04
»	Magnin Marcel	04	»	Möckli Franz	04
»	Moosmann Jakob	02	»	Spahr Hans	06
»	Halter Alfred	05	»	Lips Gottfried	06
»	Biser Josef	02	»	Jost Walter	07

Nachsatz der Redaktion: *Diese Abhandlung erscheint später in unserem Verlag als Sonderdruck in Broschürenform. Damit wir zwecks Festlegung des Preises (vermutlich ca. Fr. 2.50 bis 3.—) die Auflage jetzt schon einigermaßen ermitteln können, werden Bestellungen auf diese Broschüre laufend entgegengenommen.*

Reparaturen im Felde

Von Lt. Lörtscher, Fk. Kp.

1. Teil

Auf dem Posten Altafirn sitzt Funker Schlunegger vor seinem Gerät. Alles Leben scheint aus seiner zusammengekauerten Gestalt gewichen. Der schneidende Gratwind pfeift um den Felsvorsprung, unter dem die TL-Station Schutz sucht vor dem rauhen Gebirgswetter. Im Osten kündigt die aufsteigende Sonne, die den wild zerschrundenen Gletscher mit zartem Rosa anhaucht,